

## Adams Weg

Auszüge aus /ProfEndz: WozuMens Wozu hat Gott den Menschen erschaffen

**Vorwort:** Die heute führende Theologie will Gott die Anerkennung des Feminismus, d.h. die Gleichrangigkeit der Frau mit dem Mann, als Seine Schöpfungsordnung aufzwingen und legt die Urgeschichte der Bibel entsprechend aus und übersetzt in 1M2,15 **SchaMa'R** fälschlich mit bewahren statt mit **bewachen**. Adam fragte den Herrn bei Seinen allabendlichen Besuchen nicht nach der drohenden Gefahr und wies auch Eva nicht darauf hin. Er wagte auch nicht, ihr Anweisung zu geben, dass sie, wenn er bei der gebotenen Bearbeitung des Gartens abwesend war, auf nichts Ungewöhnliches reagieren dürfe, sondern seine Rückkehr abwarten müsse. So war Eva völlig ungewartet, als Satan in Gestalt einer Schlange sie anredete.

Die Theologie hat auch von Franz Delitzsch nicht gelernt, dass 1M1,26 ein Auftrag an die Engel mit Mithilfe Gottes ist, und dass der Sündenfall des Menschen nur aus dem Sündenfall Satans verstehbar ist.

### 1. Gottes Auftrag an die Engel

Wozu, d.h. zu welchem Zweck Gott den Menschen erschuf, hatte Er schon vor dessen Erschaffung angegeben:

**1M1,26** Und ·Gott hatte-<sup>2</sup>gesagt: Wir-wollen-<sup>1</sup> Mensch(en)/ Adam <sup>2</sup>(erschaffen und zurecht)machen in Unserem Bild gemäß Unserer Gleichheit/ Ähnlichkeit. Und sie-sollen-(mit )Durchsetzungsmacht herrschen über (die) Fische<sup>si</sup> des Meeres und über (das) Fliegende (= Flugtiere wie Vögel und Insekten) des Himmels und über (das) (Ge)tier und über die ganze Erde und über all das (sich )Regende (= Gewürm und Krabbelndes/ Kriechendes), das <sup>3</sup>(sich )regt auf der Erde!

Mit »Wir-wollen-« und »Unserem Bild« bezieht Gott nicht nur Seinen Sohn ein, durch den alles ohne Ausnahme entstanden ist (Jh1,3+10), sondern auch Seine Söhne, die »Söhne Gottes« (1M6,4; Hi1,6; 2,1; 38,7), die Engel. Das sah der bibeltreue Theologe Franz Delitzsch (1813-1890) (1) und führt als Belege dafür **1M3,22; 11,7; Jes6,8; 41,22** an. An diesen Stellen sind in »uns« und »wir« die Engel ebenfalls mit einbezogen. Dagegen sind an den vielen Stellen, wo Gott als Subjekt im Plural (°äLoHI'M) oder »Ich« steht, aber das Prädikat im Singular, nur der Sohn und der Heilige Geist einbezogen, nicht aber die Engel, z.B.: Und **Gott sprach:** Es werde Licht. (1M1,3). Und **Gott sah** das Licht, dass es gut war (1M1,4). Und **Gott nannte** das Licht Tag (1M1,5). **Ich will ihm eine Hilfe machen** (1M2,18). **Ich werde dich zu einer großen Nation machen**, und **Ich werde dich segnen** (1M12,2).

#### 1.1 Zur Unterscheidung von (er)schaffen und (zurecht)machen

Franz Delitzsch unterscheidet BaRa'°, **schöpferisch hervorbringen** (S. 63), und ~aSsa'H, **in Ausführung bringen** (S. 63), **zweckgemäß ausführen** (S. 57). Ich sehe nirgends im AT die unterstellte synonyme Bedeutung von BaRa'°, **(er)schaffen**, und ~aSsa'H, **(zurecht)machen, ausgestalten, (in )Ausführ(ung bringen), tun**. Es gibt lediglich inhaltliche Überschneidungen, indem in (Zurecht)machen ein vorausgehendes Erschaffen enthalten (oder auch nur vorausgesetzt) sein kann: (erschaffen und **zurecht)machen**, (erschaffen und )**ausgestalten**, (erschaffen und )**in Ausführ(ung bringen)**. Das gilt auch für andere Formulierungen: z.B. ist in 1M1,3 »Es-werde Licht« und in 1M1,11 »<sup>1</sup> Die Erde <sup>2</sup>(lass)e-(hervor)sprossen

Sprossendes« ein Erschaffen durch Gott indirekt enthalten oder vorausgesetzt.

Die Erschaffung der Himmel (Himmel im AT immer Plural) und der Erde wird in 1M1,1 ausgesagt; im Sechstages-Werk danach wurden sie nicht nochmals erschaffen, sondern **zurechtgemacht**: **2M20,11** Denn (in) sechs Tagen hat-<sup>1</sup> JHWH <sup>2</sup> die Himmel<sup>pl</sup> und <sup>3</sup> die Erde <sup>4</sup>(zurecht)gemacht, ...

#### 1.2 Die Engel als Teil des Himmels

#### 1.3 Wann beauftragte Gott die Engel?

Die Wiedergabe als Plusquamperfekt »Gott hatte gesagt« ist ebenso nötig wie in 1M12,1 (vgl. 1M12,1 mit Ap7,2-3). Die Engel waren schon dabei, als Gott (nach ihrer Erschaffung 1M1,1) die Erde gründete (Hi38,4), »als die Morgensterne miteinander jubelten und alle Söhne Gottes jauchzten« (Hi38,7). Sie jauchzten über ihre Maß-(M-)verhältnisse (hebr. MeMa'D, Hi38,5), ihre Sockel und ihren Eckstein (Hi38,6).

Maßverhältnisse z.B.: Größe, Masse und Massenverteilung, Gravitationskonstante und andere Naturkonstanten, Entfernung von der Sonne, Rotationsgeschwindigkeit, Neigung der Erdachse zur Umlaufbahn, Umlaufzeit, usw.

Gott hat Seinen Söhnen, den Engeln, sicher den Inhalt Seines Sechstageswerks schon vor dessen Beginn mitgeteilt, gemäß Seinem in Am3,7 genannten Handlungsprinzip. Keinesfalls wird Er erst mitten im sechsten Zurechtmachungstag, nachdem Er die Landtiere erschaffen hatte (1M1,24-25), den Engeln ihren Mitwirkungsauftrag zum (Zurecht)machen des Menschen mitgeteilt haben.

#### 1.3.1 Einschub: Waren die sechs Zurechtmachungs-Tage 1M1,3-31 24-Stunden-Tage?

#### 2 Die Folge von Gottes Zurechtmachungsauftrag an die Engel: der Sündenfall des Satans-Cherubs

Mir ist keine Auslegung bekannt, in der der Sündenfall Satans und seiner Engel konkret behandelt wird. Ein Experte von Wort und Wissen antwortete mir auf meine diesbezügliche Frage, dass bisher nur der Sündenfall des Menschen, nicht aber der Sündenfall Satans als Ursache für den Tod in der Tierwelt angenommen wird. Auch wo man den Sündenfall Satans erwähnt, fand ich ihn nur von den Vertretern der Restitutions-theorie (die heute überwiegend abgelehnt wird) zeitlich zwischen 1M1,1 und 1M1,2 eingeordnet. Auch ich sehe es so, dass die Erde nach ihrer Erschaffung als Himmelskörper mit idealen Grundlagen, über die die Engel gejauchzt hatten (Hi38,7), »Wüstheit/ Ungeformtheit und Leerheit/ Ungefülltheit **wurde**, und Finsternis (war) über (der) Oberfläche (der) (Wasser)flut« (1M1,2), was auch in 2P3,5-6 gemeint ist. Das sehe ich als Reaktion Gottes auf den Sündenfall Satans und seiner Engel. Statt der folgenden Kurzdarstellung gibt es eine ausführlichere Darstellung in /ProfEndz: **SuendFal, SuendSck, Suend-Brf**.

Nach der Erschaffung der Engelwelt als primärer Teil des Himmels (1M1,1) und noch vor dem 6-Tage-Zurechtmachungs-werk (1M1,3-31) gab es zunächst eine Entwicklung innerhalb der Engelwelt, was z.B. Stellen wie Hi38,4-7, Jes14,12-14, Hes28,12-15 zeigen. Einer der Cherub-Engel war von Gott – wahrscheinlich wegen seiner besonderen Tüchtigkeit – auf den höchsten Posten der Engelwelt gesetzt worden:

Hes28,12 ... Du (warst) (der) **~(Ver)siegelnde (die) Maß(fest-)setzung**, voll(er) Weisheit und vollkommen (an) Schönheit.

Auf die außerordentlich hohe Stellung dieses Cherubs weist auch Delitzsch ausdrücklich hin. Anscheinend gingen alle Entscheidungen in der Engelwelt sozusagen über seinen Schreibtisch, und er setzte sein Siegel darunter. Hes28,15 Vollkommen (warst) du in deinen Wegen von (dem) Tag (an), (als) du (er)schaffen-wurdest, bis <sup>^</sup> Unredlichkeit/ Argheit (an dir) <sup>^</sup> gefunden-wurde. Hes28,16 In(folge) (des) Viel(sein)s deines Handels füllten-sie(die Handelsdinge) deine Mitte (mit) Unrecht/ Gewalttat (Grundbedeut.: Verletzung des Rechtsraums eines anderen) und sodass du-sündigtest. Und Ich verstieß dich vom Berg Gottes und Ich-(gab)-dich -verloren, (du) Cherub, der **~(ab)sperrend und schützend Be)schirmende**, (heraus) aus (der) Mitte (der) Steine (des) Feuers.

Diesen Weg von der tadellosen Amtsführung hin zur Selbstüberhebung in Unrecht und Sünde gehen auch sehr viele hochbegabte und hochgestellte Menschen – obwohl sie von Anfang bis Ende die Niedrigkeit, Anfälligkeit und Todgeweiheit des Fleisches an sich tragen. Als Engel ohne diese Beschränkungen und ohne warnende Vorbilder wären wohl auch ausnahmslos alle Menschen, wenn sie den höchsten Platz der Engelwelt bekommen hätten, den Weg dieses Cherubs gegangen, der zum Satan wurde.

### 2.1 Der innere Zusammenhang zwischen dem Zurechtmachungsauftrag für die Engel und dem Sündenfall des Satans-Cherubs

Zwischen dem Weg des Menschen und dem Weg des Satans-Cherubs muss ein enger Zusammenhang bestehen, der in */ProfEndz: SuendFal, SuendSck* und *SuendBrf* viel eingehender als hier behandelt ist. Der Herr Jesus sagte von ihm: »Jener war (ein) Mensch(en)-umbringer vom-<sup>^</sup> Anfang <sup>^</sup>(an)« (Jh8,44). Sein eigener Anfang kann hier nicht gemeint sein, weil er ja vollkommen vom Tag seiner Erschaffung an war (Hes28,15). Es kann nur der Anfang der Menschheit gemeint sein. Laut 2Ko2,11 »sind uns die Gedanken des Satans nicht unbekannt«. Weil die Gedanken Satans in der Bibel nicht direkt genannt, sondern nur angedeutet werden (z.B. Jes14,13-14; siehe weiter unten), können sie aus den Angaben der Bibel nur geschlussfolgert werden, was ich im Folgenden tue:

Den Auftrag Gottes zur Zurechtmachung des geplanten Menschen ins Bild der Engel (»in Unser/Unserem Bild« 1M1,26) konnte wohl zunächst kein Engel verstehen und innerlich nachvollziehen: Ein Fleischwesen der irdischen sichtbaren Welt mit Fleisch wie die Tiere und tierischen Trieben, das über die Tiere herrschen sollte, sollten sie in ihr eigenes, dem Bild Gottes entsprechendes Bild zurechtmachen? Die einfachen niederen Engel, die »arm (im) Geist« waren (Mt5,3), sagten sich: »Verstehen können wir das nicht, aber unser Vater weiß es und wird es uns beibringen.«. Der am höchsten stehende Engel dachte und sagte: »Der Alte spinnt wohl: Statt uns, Seine Söhne in Seinem Bild, über die Tiere herrschen zu lassen, will Er tierähnliche Wesen damit beauftragen, und wir Söhne Gottes sollen diese Wesen in unser Bild zurechtmachen. Das ist doch völlig unsinnig. Wir müssen Ihn von diesem Spleen abbringen und Ihm beweisen, dass wir Engel das viel

besser können. Wir hochstehenden Engel müssten nur den zentralen Regierungs-Platz direkt neben dem Alten einnehmen, dann werden wir Ihm das beweisen.«: Jes14,13-14: 13 Und du, du-sagtest in deinem Herz(geh)eg: »(Zu) den Himmeln will-ich-hinauf(steig)en, vhoch über z (die) Sterne <sup>e</sup>ls will/werde-ich-(er)höhen meinen Thron, und ich-will/werde-Sitz(nehm)en (auf) (dem) Berg (der) beorderten-(M-)Zusammenkunft im (den) entlegensten( Teilen)dual(äußersten/ innersten Ende) (des) Spähung(szentrum)s/ Ausschauung(szentrum)s/ a.: Nordens. 14 Ich ich-will-(hin)auf(steig)en auf (die) (An)höhen (der) Wolken, ich-will-mich-gleich(mach)en dem Obersten.«

Mit dieser überheblichen Reaktion verleitete der Satans-Cherub ein Drittel der Engel, voran (außer Michael und Gabriel) alle hochstehenden Engel (= »sein Schwanz« Of12,4), zur Opposition gegen Gott. Die hochstehenden Engel hielten sich für »reich im Geist« mit vollem Durchblick und klüger als Gott, dem sie seit diesem Auftrag Gottes nicht mehr vertrauten, und konnten auch viele Engel ohne Durchblick in ihre Nachfolge verleiten. Diese niedrigen Engel ihres Anhangs warfen sie dann auf die Erde (Of12,4), wo sie als Dämonen die Dreckarbeit tun müssen. Beide Gruppen und ihre Arbeitsteilung sind in Pred10,20 genannt. Die Engel Satans konnten und wollten den geplanten Menschen nicht als neues kleines Brüderchen liebevoll aufnehmen, sondern sahen in ihm einen aussichtslosen Konkurrenten, den sie beseitigen wollten (»Mensch(en)-umbringer«).

Dagegen waren die meisten der niedrigen Engel sich ihres »Armseins im Geist« und ihres mangelnden Durchblicks bewusst, vertrauten Gott als ihrem Vater und freuten sich auf das neue kleine Brüderchen Mensch. Auch sie hatten dann bei der Auftragsdurchführung manchmal eigenwillige Vorstellungen und Bestrebungen, was in den Augen Gottes Zielverfehlung (= Sünde) war (Hi4,18; 15,15; 25,5) und ebenfalls der Sühnung durch das Blut Jesu bedurfte (1J2,2; /Lehr-Erm: 1J2-2).

### 2.2 Gottes Reaktion auf den Sündenfall der Engel

Siehe dazu */ProfEndz: SuendSck/8*.

### 3 Gott erschuf den Menschen in Seinem Bild

1M1,27 Und Gott (er)schuf den Menschen in( Übereinstimmung mit) Seinem Bild, im Bild Gottes (er)schuf-Er -ihn; {männlich und weiblich}(als Mann und Frau) (er)schuf-Er -siepl.

Obwohl Gott den Menschen – ohne Mitwirkung der Engel – in Seinem Bild erschuf, bedurfte der Mensch laut vorangehendem Vers noch der Zurechtmachung in Gottes Bild. Franz Delitzsch schreibt zu 1M1,26 (S. 65): ... *Indes ergibt sich aus dieser Machtherrlichkeit (Ps8,6b) rückschlussweise, dass die Gottesbildlichkeit des Menschen darin besteht, dass er ein seiner selbst mächtiges (selbstbewusstes und sich aus sich selbst bestimmendes) und ebendeshalb über alle anderen irdischen Geschöpfe erhabenes Wesen ist.*

Die zur göttlichen Ebenbildlichkeit gehörende geistige Überlegenheit und die dadurch mögliche Fähigkeit zu herrschen konnte Gott Engeln und Menschen direkt anerschaffen, nicht aber Seine göttliche Agape-Liebe, die moralischen Qualitäten Seiner göttlichen Natur: »barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Huld/ Bundestreue/ (Ver)bunde(nheit)streue und Wahrheit/ (Be)wahrheit(ung aller Zusagen)« (2M34,6). Diese

Eigenschaften konnte Er ihnen nur durch Erziehung und Sein vorbildliches Handeln beibringen, wozu die Belehrung, aber auch die freie Wahl von Gehorsam oder Ungehorsam und die Beurteilung mit Belohnung und Bestrafung gehört (2M34,7 »keineswegs lässt Er ungestraft«). Selbst der Herr Jesus, obwohl Er der absolut treue Sohn Gottes war, »lernte an dem, was Er litt, den Gehorsam« (Hb5,8), wobei Er aber nie ungehorsam war.

Unverzichtbare Grundlage des ganzen Erziehungswerks Gottes ist die Sühnung der Sünden, die auch durch noch so schwere und lange Bestrafung des Sünders niemals erreichbar wäre, weil sein Sündenkonto dabei nur immer größer würde. Diese Sühnung hat Jesus Christus, der sündlose Gottessohn, als makelloses Opferlamm am Kreuz vollbracht »für die Sünden der ganzen Welt« (1J2,2; /Lehr-Erm: 1J2-2).

Diese Sühnung wird für den Sünder wirksam durch die persönliche Treuebindung an Ihn und führt zur Befreiung von der Sünde und zu einem versöhnten Verhältnis der vormaligen Sünder zu Gott und zum Herrn Jesus und zu den Mitsündern und zu allen Geschöpfen Gottes. Die Treuebindung an Jesus als Herrn und Retter schließt aber unbedingt das Ihm Nachfolgen im willigen Tragen des eigenen Kreuzes (= Hinrichtungsmittels) ein.

#### 4 Gottes Auftrag an die Menschen

Gott hatte schon bei der Auftragserteilung an die Engel Seinen Auftrag für die Menschen genannt: 1M1,26 ... Und sie-sollen-(mit )Durchsetz(ungsmacht herrsch)en über (die) Fische<sup>si</sup> des Meeres und über (das) Fliegende (= Flugtiere wie Vögel und Insekten) des Himmels<sup>pl</sup> und über (das) (Ge)tier und über ·die ganze Erde und über all das (sich )Regende (= Gewürm und Krabbelndes/ Kriechendes), das <sup>~</sup>(sich )regt auf der Erde!

Nachdem Gott dann den Menschen erschaffen hatte, teilte Er den Menschen Seinen Auftrag für sie mit: 1M1,28 Und ·Gott segnete <sup>~</sup>sie<sup>pl</sup>, und <sup>^</sup>Gott sagte zu ihnen <sup>^</sup>:

1) (Sei)d-frucht(bar)! und (ver)mehrt( euch)!, und füllt! ` die Erde und unterwerft sie (euch);

2) und (herrscht)!(mit )Durchsetz(ungsmacht) über (die) Fische<sup>si</sup> des Meeres und über (das) Fliegende (= Flugtiere wie Vögel und Insekten) des Himmels<sup>pl</sup> und über (das) (Ge)tier und über ·die ganze Erde und über all das (sich )Regende (= Gewürm und Krabbelndes/ Kriechendes), das <sup>~</sup>(sich )regt auf der Erde!

Es gibt 4 hebräische Wörter im AT, die in den Bibeln meist mit herrschen übersetzt werden (MaScha`L2, RaDa`H1, SsaRa`R1, SchaLa`Th). Das in 1M1,26+28 stehende Verb RaDa`H1 wird außer mit herrschen auch mit stampfen (Joe4,13) und niedertreten (Jes41,2 gemäß Kontext) wiedergegeben. Ich habe dafür nach langer Untersuchung die in allen 23 Vorkommen konkordant lesbare Wiedergabe Durchsetz(ungsmacht ausüb)en bzw. (mit )Durchsetz(ungsmacht)-(hersch)en/ -unterdrück)en/ -niedertret)en gewählt. Der Mensch soll so über die Tiere herrschen, dass er seinen Willen über sie durchsetzt, auch mit Gewaltausübung bis hin zum (versehentlichen oder absichtlichen) Töten. Seine Herrschaft soll sich »über die ganze Erde« (1M1,26) und »über jedes Lebewesen// alles Lebende, das (sich )regt auf der Erde« erstrecken. Darin sind auch die Mikroorganismen inbegriffen. Auch das Darbringen von Tieropfern (1M4,4) und das von Gott erst

nach der Sintflut erlaubte Essen von Tierfleisch (1M9,3) ist darin bereits abgedeckt.

Dieses gewaltsame Herrschen des Menschen über die Tierwelt ist für ihre künftige Missionierung ebenso nötig, wie es die Beherrschung der Menschenwelt durch das Haus Israel war als Voraussetzung zur Ausbreitung des Evangeliums in der ganzen Welt.

#### 5 Die Durchführung des Zurechtmachungsauftrags Gottes an die Engel

Weil die Gnadengaben und Berufung Gottes prinzipiell unbedingbar (= unwiderruflich) sind (Rö11,29), blieb die Berufung der Satansengel zu ihrem Zurechtmachungsauftrag an den Menschen trotz ihrer Opposition gegen Gott ohne Abstriche bestehen, und Gott entzog ihnen auch nichts von ihren Zuständigkeiten und Fähigkeiten (Gnadengaben) als Söhne Gottes. Gott beließ ihnen zwar große Freiheiten, ihren Zurechtmachungsauftrag nach ihren Vorstellungen auszuführen, aber das Auftragsziel, die Menschen ins Bild Gottes und der Engel zurechtmachen, d.h. sie ebenfalls zu Söhnen Gottes zu machen wie die Engel, bleibt dabei voll bestehen. Und Gott behält auch seine Entscheidungsfreiheit über alles, was die Engel mit den Menschen tun sollen oder tun dürfen. Gott tut dies aber nicht als absoluter Herrscher, der den Engeln alles diktiert, sondern als Regent einer konstitutionellen Monarchie.

Das Wahrig-Wörterbuch erklärt zum Begriff Konstitutionalismus: *Regierungsform mit einem durch die Verfassung beschränkten Oberhaupt.* Die Verfassung Gottes sind Gerechtigkeit und Recht als feststeh(ende Grundlag)e Seiner Thronmacht (Ps89,15a/ 97,2b). Gott hat sich selbst an Seine Wesensmerkmale (= Seinen Namen) gebunden, wie Liebe, Licht, Treue, Wahrheit, Huld/ Bundestreue/ (Ver)bunde(n)heit/streue (siehe auch 2M34,6-7), und kann sich laut 2Ti2,13 selbst nicht (ver)leugnen. Deshalb ist auch Seine Souveränität nicht absolut, sondern an Seine Wesensmerkmale gebunden. (Vgl. /Erk-Frau: Vollmcht).

Gott versammelt beide Engelgruppen, die zusammen das himmlische Parlament bilden, die Ihm Treuen (zu Seiner Rechten) und die Vertreter der Opposition (zu Seiner Linken), immer wieder zu Parlamentssitzungen, wie Er es uns in 1Kö22,19-22 beispielhaft zeigt. Dabei gibt Er die Tagesordnung vor und hört dazu die Vorschläge der Engel an, bevor Er entscheidet, was im konkreten Fall zu tun ist.

Auch wir Gläubigen haben laut Ep2,6 Sitz im himmlischen Parlament bekommen, wobei unser Stimmgewicht davon abhängt, wie weit wir Söhne Gottes sind, d.h. wir uns ständig vom Heiligen Geist führen lassen (Rö8,14). Auch wird im Himmel über die Gebete, Segnungen und Flüche von Menschen verhandelt und entschieden, ob und in welcher Form sie realisiert werden. Engel Satans melden auch sündige Aktivitäten von Gläubigen vor Gott und den Engeln – wie z.B. verächtliche Gedanken und Aussagen über bedeutende (und unbedeutende 1P2,17) Personen (Pred10,20).

##### 5.1 Der Eintritt Jesu in den Weg der Engel und Menschen

##### 6 Gottes Ziel mit Seinem Auftrag an die Engel

##### 6.1 Gottes Weg und Ziel mit den Satans-Engeln

##### 6.2 Gottes Weg mit den Ihm treuen Engeln

### 6.3 Gottes Weg und Ziel mit den Menschen

Das Versagen der Menschen begann schon vor der Versuchung durch den Satan, die zu ihrem Sündenfall führte. Gott hatte Adam beauftragt, den Garten »zu bearbeiten/bedienen und zu hüten/bewachen« (1M2,15), aber Adam nahm die darin liegende Warnung vor einer möglichen Gefahr nicht ernst. Er fragte den Herrn nicht danach und gab die Warnung auch nicht an die später erschaffene Eva weiter. Er hätte sie auf die Möglichkeit einer Gefahr hinweisen und ihr einschärfen müssen, ihm jedes ungewöhnliche Ereignis sofort zu melden und nicht eigenmächtig darauf zu reagieren. Anscheinend wurde er anwesend, nachdem die Schlange mit Eva gesprochen hatte, wohl erst, als Eva bereits von dem Baum gegessen hatte, denn es heißt in 1M3,6: Und die Frau sah, dass der Baum gut zur Speise und dass er eine Lust für die Augen und dass der Baum begehrenswert war, Einsicht zu geben; und sie nahm von seiner Frucht und aß, und sie gab auch ihrem Mann (als er) bei ihr (war), und er aß. Die Einfügung in ( ) ist nötig wegen 1M3,17 Und zu Adam sprach Er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem Ich dir geboten habe: Du sollst davon nicht essen! – ...; Was wird Eva zu ihm gesagt haben? Sicher das, was die Schlange zu ihr gesagt hatte, und dann: „Willst du von mir getrennt werden?“ Die Worte der Schlange überzeugten Adam nicht, denn: „Adam ist (von den Argumenten der Schlange) nicht getäuscht worden“ (1Ti2,14), „aber die Frau wurde völlig getäuscht“ (1Ti2,14; 2Ko11,3). Adam ist (ein) Vorbild/Typus des künftigen (Adam) (Rö5,14), indem er die Sünde (ohne Überzeugung) tat, um nicht von Eva getrennt zu werden. Der künftige Adam, Jesus, nahm die Sünde der Welt auf sich, ohne je die geringste Sünde getan zu haben, um die infolge der Sünde bestehende Trennung zwischen Welt und Gott aufzuheben.

Gott hatte dem Menschen »Atem des Lebens« eingehaucht, sodass er »zur lebenden Seele wurde« (1M2,7). 1Ko15,44-45: 44 es wird gesät (ein) seelischer/ (von der )Seel(e bestimm)ter Leib, es wird auferweckt (ein) geistlicher/ (vom )Geist( bestimm)ter Leib. ... 45 So steht auch geschrieben: »Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele«, der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist.

Adam und Eva hatten einen (von der )Seel(e bestimm)ten Leib und waren (von der )Seel(e bestimm)te Menschen. »(Ein) (von der )Seel(e bestimm)ter/ seelischer Mensch aber nimmt= nicht =an die( Dinge) des Geistes d Gottes« (1Ko2,14). Nur Johannes, der Täufer, der Größte »in(mitten) (der) ·(von )Frauen Geborenen« (Mt11,11), »wurde schon erfüllt mit Heiligem Geist von Mutterleib an« (Lk1,15).

Der »Garten in Eden«, in den Gott den Menschen gesetzt hatte (1M2,8), wird auch »Garten Eden« (1M3,23.24; Joe2,3) und »Garten Gottes« (Hes28,13; Hes31,8-9) genannt. Eden bedeutet Wonne (a.i.Sv.: Wollust, Wohlleben, Üppigkeit). Adam und Eva hatten ihre Wonne an dem Garten »Wonne«. Sie genossen den Garten wie ein Urlaubsparadies, während er doch als Fachschule zur Vorbereitung auf ihre in 1M1,26 genannte Aufgabe als Herrscher über die Tiere und die ganze Erde dienen sollte mit der Fähigkeit, der Versuchung durch den Satan zu widerstehen.

Weil ihre Haut durch die tägliche Gegenwart des Herrn Jesus wahrscheinlich wie bei Mose als Lichtkleid strahlte (2M34,30; 2Ko3,7), konnten sie ihre Nacktheit nicht sehen und hatten in Eden noch keinen Anreiz zum geschlechtlichen Umgang. Für den Herrn Jesus waren dagegen die allabendlichen belehrenden Gespräche mit den beiden (vgl. 1M3,8) eine Wonne: Sp8,31 ..., und Meine Wonne (war es,) zusammen( mit) den Menschenkindern (zu sein). Aber daran hatten die ersten Menschen viel weniger Interesse. So konnte der Herr ihnen zwar einige praktische (z.B. Jes28,25-26; Hi32,8), aber kaum geistliche Belehrungen geben. Das ist auch bis heute ein großes Problem bei uns Gläubigen, dass wir uns von der Fülle des Irdisch-weltlich-seelisch-Fleischlichen viel zu sehr vom Wort Gottes abhalten lassen, das allein zusammen mit dem davon angeregten Gebet (Sp28,9) uns zu geistlichen Menschen machen kann, die echte Söhne Gottes sind. »Am Staub klebt meine Seele. Belebe mich gemäß Deinem Wort!« (Ps119,25) klagte und bat schon der Beter, der das Wort Gottes so sehr liebte und schätzte.

Gott hatte Adam mit Seinem Atem zwar auch dessen persönlichen Geist eingehaucht, aber Seinen Heiligen Geist konnte und kann Gott nur »den(en)« geben, »(die) Ihm (rang)anfäng- (lich)(an vorderster Stelle)-vertrau(en und gehorch)en« (Ap5,32). Das kann der Mensch nur durch göttliche Erziehung lernen, und dazu gehört unverzichtbar die Bewährung in der Versuchung. Deshalb gab der Herr dem Antrag Satans statt, die ersten Menschen daraufhin zu testen, ob sie tatsächlich dem Bild Gottes entsprechen, in dem sie Gott erschaffen hatte (1M1,27). Und weil Adam seine Hauptschaftsverantwortung völlig vernachlässigt hatte, handelte Eva eigenmächtig/ emanzipiert und wurde so von der Schlange völlig-getäuscht, wörtl.: (heraus )aus( dem Vertrauen zu Gott)-getäuscht (1Ti2,14) und ihr verantwortliches, aber verantwortungslos handelndes Haupt anschließend von ihr zum Mittäter verführt. (Satan hat anscheinend seitdem das generelle Recht, Menschen auf Antrag durch Versuchung zu testen; vgl. Lk22,31).

Nach dem Sündenfall des ersten Menschenpaars begannen Gottes intensive Erziehungsmaßnahmen mit der Menschheit, um sie tatsächlich in Sein Bild zurechtzumachen:

- Gott setzte die besondere Feindschaft zwischen dem Satan und den Frauen und kündigte dem Satan zugleich seine Entmachtung durch den Samen der Frau (= Jesus und die Kinder der gottesfürchtigen Frauen) an. Zugleich erlaubte Er dem (bzw. beauftragte Er den) Satan, die nachhinkende Gefolgschaft (Ferse) des Frauensamens in seine Gewalt zu bringen (schnappen) (1M3,15). (*Erk-Frau: 1M3-15*).
- Gottes Emanziationsverbot/ Unterordnungsgebot an die Frau (1M3,16) sollte einen Rückfall in emanzipiertes Handeln verhindern, das ja die Ursache des Sündenfalls war. (*Erk-Frau: HerrGebo*).

1 Franz Delitzsch: Neuer Kommentar über die Genesis. Nachdruck der 5. Aufl. von 1887, Brunnen Verlag.